

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich M. 1.50 einschließlich des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstütingrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sofa, Unterstütingrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinspaltige Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pfennige.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Drucker und Verleger: Emil Hannebohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

Sernsprecher Nr. 210.

Nr. 99.

59. Jahrgang.

Wittwoch, den 1. Mai

1912.

Der **Holzschleifereibesitzer Felix Fieker** und der **Kaufmann Max Ludwig**, beide in Eibenstock, sowie die **Firma Gebr. Toelle** in Blauenenthal beabsichtigen vom sogenannten „Grüner Graben“ am Rechenhaus auf Flurstück 1140c für Eibenstock einen Ueberlaufgraben (Freifluter) abzuleiten. Der Graben soll über das Flurstück 1140 bis an die alte Schneberger Straße geführt werden, wo das Ueberlaufwasser geteilt werden soll. Die eine Hälfte soll entlang des linksseitigen Straßengrabens, die andere Hälfte durch die Straße hindurch und am rechten Graben entlang geführt werden (§§ 23, 33 des Wasser-gesetzes).

Die Unterlagen liegen hier zur Einsichtnahme aus. Etwasige Einwendungen sind bei Verlust des Rechtes zum Widerspruch gegen die von der Behörde vorzunehmende Regelung binnen 14 Tagen vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, bei der königlichen Amtshauptmannschaft Schwarzenberg anzubringen. Die auf besonderen privatrechtlichen Titeln ruhenden Einwendungen werden durch den Fristablauf nicht ausgeschlossen.

Schwarzenberg, den 27. April 1912.

Die königliche Amtshauptmannschaft.

Die Maschinenstickersehefrau

Selma Emilie Hahn geborene Weigel von hier

ist heute als **Hebamme** für den Hebammenbezirk Eibenstock verpflichtet und ein-geweiht worden.

Eibenstock, den 30. April 1912.

Der Stadtrat.
Hesse.

Am 30. April 1912 werden die **ersten Termine** der diesjährigen **Staatseinkommen- und Ergänzungssteuer** fällig. Es wird dies mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß nach Ablauf der zur Zahlung nachgelassenen **dreiwöchigen** Frist gegen etwaige Restanten im Wege der Zwangsvollstreckung vorzugehen ist.

Ortssteuereinnahme Schönheide.

Donnerstag, den 2. Mai 1912,
nachmittags 2 Uhr

sollen in der Restauration „Zentralhalle“ hier **1 Piano, 1 Nähtisch** und **1 Sofa** an den Meistbietenden gegen sofortige Barzahlung versteigert werden.

Eibenstock, den 30. April 1912.

Der Gerichtsvollzieher des königlichen Amtsgerichts.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Besuch des englischen Königspaares in Berlin. Wie bekannt wird, beabsichtigt das englische Königspaar im nächsten Frühjahr dem deutschen Kaiserhofe seinen offiziellen Antrittsbesuch abzuhalten, und es wird auch erwartet, daß der Kronprinz von England im nächsten Jahre in Berlin als Gast des Kaisers eintreffen wird. Die in einzelnen Blättern aufgetauchte Nachricht, daß ursprünglich schon in diesem Frühjahr ein Besuch des Königs und der Königin von England geplant worden sei, entbehrt der Begründung. Es ist von vornherein betont worden, daß das englische Herrscherpaar zunächst durch Verpflichtungen im eigenen Lande an dieses gebunden ist, sodas offizielle Besuche an den ausländischen Höfen in diesem Jahre nicht in Frage kommen können. Die Dispositionen sind daher derart getroffen worden, daß erst im Jahre 1913 die vorgesehenen Besuchsreisen in das Ausland unternommen werden können.

Sicherheitsmaßnahmen im Seeverkehr. Der Staatssekretär des Reichsamtes des Innern, von Delbrück, der Vorsitzende der wegen der Titanik-Katastrophe eingeleiteten internationalen Konferenz zur Beratung der Rettungsbootfrage, ist von Berlin zu Informationszwecken in Hamburg eingetroffen. Der Staatssekretär beabsichtigt zunächst den auf der Sultanwerft im Bau befindlichen „Imperator“ und begab sich dann in Begleitung des Direktors Bernhold an Bord der America, wo er sich über die Unterbringung der Rettungsboote und sonstigen das Rettungswesen betreffenden Angelegenheiten informierte.

Generalleutnant von Alten. Generalleutnant von Alten, der bekannte Herausgeber des Handbuchs für Heer und Flotte ist am Montag am Herzschlage verstorben.

v. Rechenberg geht! Wie die königliche Zeitung mitteilt, ist der Gouverneur von Ostafrika Freiherr von Rechenberg auf seinen Antrag unter Verleihung des Roten Adlerordens 2. Klasse zur Disposition gestellt worden.

Für die Flugspende. Eine Vertreterversammlung der Bonner Studentenschaft beschloß, einen Aufruf an alle deutschen Hochschulen zu erlassen, ihren diesjährigen Bismarck-Fahelzug fallen zu lassen und die dafür aufgewendeten Beträge der nationalen Flugspende zu stiften.

Ausland der Rheinschiffer. Der Ausstand der Rheinschiffer hat am Montag größere Ausdehnung angenommen. Es handelt sich zumeist um Matrosen und Heizer. Der Streik erstreckt sich auf sämtliche Reedereien, ausgenommen die Kölner Rhein- und Seeschiffahrtsgesellschaft. Der Frachtverkehr ist vollständig eingeschränkt, besonders nach dem Oberrhein. Nach einer Meldung aus Mainz sind etwa 50 Prozent von dem Matrosenpersonal der unterrheinischen Schiffahrtsgesellschaft in den Streik getreten.

Rußland.

Rußland und die Dardanellen-Sperre. Die Lage hat sich wesentlich verschärft, da Rußland, wie eine türkische Quelle verbürgt, durch seinen Botschafter, zwar freundschaftlich, ankündigte, daß es bei längerer Schließung der Dardanellen eine Entschädigung für den russischen Handel von der Türkei verlangen werde.

Frankreich.

Liautey Generalresident von Marokko. General Liautey ist zum Generalresidenten von Marokko ernannt. Dies wird von dem überwiegenden Teil der Presse mit lebhafter Befriedigung begrüßt. Insbesondere die gemäßigten und nationalistischen Blätter zollen der Regierung Anerkennung, daß sie sich von Parteirücksichten freigehalten und den rechten Mann an den rechten Platz gestellt habe. Einige Blätter tadeln den Beschluß des Ministerrates. Dr. „Lanterne“ meint, die Regierung habe einen schweren Verstoß gegen die republikanische Ueberlieferung begangen, indem sie einen Militär an die Spitze der politischen Verwaltung stellte.

Die Sammlung für das französische Militärflugwesen hat drei Millionen Francs überschritten.

Italien.

Die Waffe der Zukunft. Ein Luftschiff von 12000 Kubikmeter Inhalt mit Maschinengewehren und einem Rohr zum Schleudern von Bomben hat im Lager von Bracciano gelungene Versuche ausgeführt. Das Luftschiff wird in den nächsten Tagen nach dem Kriegsschauplatz abgehen.

Türkei.

Zur Frage der Oeffnung der Dardanellen. Adam zufolge beschloß der türkische Ministerrat, die Dardanellen dann zu öffnen, wenn die italienische Flotte sich aus den türkischen Gewässern zurückgezogen hat. Dieser Beschluß wurde den Botschaftern der Großmächte mitgeteilt. Der Sabah zufolge wurden im Golf von Adalia acht italienische Kriegsschiffe gesichtet.

Ein Bluff wärs, zum Lachen. Die Firma Jost in Konstantinopel, die mit dem türkischen Kriegsministerium einen Vertrag abgeschlossen hatte, demzufolge sie die Auffischung der treibenden Seeminen übernehmen sollte, hat erklärt, daß sie den Auftrag nicht ausführen könne, weil ihre italienischen Arbeiter streikten. Wie das Chemnitzer Tageblatt aus diplomatischen Kreisen erfährt, hat die Firma Jost treibende Seeminen wohl gesucht, aber nicht gefunden, weil solche weder in den Dardanellen noch sonstwo in türkischen Gewässern existieren. Die ganze Sache wird als ein türkischer Bluff hingestellt, um durch die weitere Dardanellensperre die europäischen Mächte zur Intervention zu zwingen.

Persien.

Kampf zwischen Russen und Persern. Eine russische Vermessungsabteilung mit Kosakenbedeckung wurde in der Umgebung von Khalthal von Schahsewennen umringt und beschossen, konnte sich aber nachts durchschlagen. Von General Fidarow abgeordnete Verstärkungen mit zwei Berggeschützen nahmen nach siebenstündigem Kampf die Befestigung der Schahsewennen ein. Auf russischer Seite wurden zwei Kosaken getötet und ein Offizier und acht Kosaken verwundet, die Schahsewennen hatten 100 Tote und Schwerverwundete und viele Leichtverwundete. Auch der Häuptling der Schahsewennen Schukur Khan ist gefallen.

Vertliche und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 30. April. Einen in seinen Einzelheiten dreisten Diebstahl und damit verbundene

Urkundenfälschung hat am Sonnabend ein Zeichnergehilfe von hier verübt. Er stahl seinem Chef einen Scheck in Höhe von 160 Mark und ließ sich den Betrag auszahlen und quittierte aber über den Betrag mit einem falschen Namen. Weil der Bestohlene in den letzten Tagen verreist war, kam der Diebstahl erst gestern an den Tag und sofort wurden jetzt Nachforschungen nach dem Gehilfen angestellt; die Polizei und die Eltern benachrichtigt. Die Mutter des Burschen vermutet, daß ihr Sohn nach Auerbach gereist sei. Sie fuhr deshalb dorthin, fand ihre Vermutung bestätigt und brachte ihren Sohn nach hier zurück. Sofort begab sich nun der Bursche zur Mitteldeutschen Privatbank, um den Beamten Vorstellungen zu machen, wie sie dazu kämen, ihn unter solchem Verdachte von der Polizei verfolgen zu lassen und bestritt ganz energisch, der Fälscher des Schecks gewesen zu sein. Er wurde aber von den Beamten bestimmt als der Täter wiedererkannt und festgehalten, bis die schnell benachrichtigte Polizei kam und ihn abführte. Nunmehr gestand er die Tat ein und man fand in seinem Strumpfe versteckt noch 100 Mark vor, das übrige Geld hatte er bereits duragebracht. Der Täter befindet sich bis jetzt noch in Polizeigewahrsam.

Eibenstock, 30. April. In der vollbesetzten Singstunde am Sonnabend wurde dem ehemaligen Kassier des Männerchores und langjährigen Vorsitzenden des Männerchores, Herrn Fabrikant Carl Seidel (in Pa. Friedrich Seidel), wegen seiner erspriechlichen Wirksamkeit und unvergeßlichen Verdienste um die beiden Vereine die Ehrenmitgliedschaft angetragen und ihm ein geschmackvoll ausgeführtes Diplom überreicht. Herr Seidel war sichtlich gerührt und sprach dem Verein in längerer Rede darüber seinen besten Dank aus.

Eibenstock, 30. April. Seitens des Komitees für die Beschaffung der Mittel zu einem Militär-Luftfahrzeug „Obererzgebirge“ besteht der Wunsch und die Absicht, zu Ende der Woche eine Liste der dem Komitee inzwischen zuzugewandten Mitglieder zu veröffentlichen. Es ergoht deshalb hiermit die ebenso höfliche als dringende Bitte an alle Kreise der obererzgebirgischen Wohnerschaft, weitere Anmeldungen bis zum Donnerstag, den 2. Mai an die Geschäftsstelle, Filiale der Sächsischen Bank zu Annaberg, gelangen zu lassen. Auch die Sammelstellen werden gebeten, Komiteemitglieder zu werben und bis zu diesem Termin an die Geschäftsstelle zu melden. Da die Sammlung für die Luftflotte mit dem 1. Mai abgeschlossen werden soll, bitten wir alle, die noch etwas für dieses nationale Bestreben tun wollen, ihre Beiträge bald abzuführen.

Eibenstock, 30. April. Am Montag nachmittag wurden die vom deutschen Seefischereiverein in Verbindung mit dem Stadtrate veranstalteten Seefischlochkurse in den Räumen der städtischen Kochschule hier durch Herrn Bürgermeister Hesse eröffnet. Außer den zahlreich erschienen Teilnehmerinnen hatten sich eingefunden die Damen vom Kochschulausschusse und Vorstandsamen des Albert- und Frauenvereins. Nach der Eröffnungsansprache des Herrn Bürgermeisters Hesse hielt der Vertreter des deutschen Seefischereivereins Kommissar Dr. von Rautter einen kurzen Vortrag über Seefische. Im Anschlusse daran sprach die Kursleiterin, Gewerbeschullehrerin Frau Lein Schulz über Kennzeichen guter Fische, deren Nährwert, verschiedenartige Zubereitung und Verwendung. Dann begann die praktische Unterweisung. Die Teilnehmerinnen bekundeten lebhaftes Interesse und verstanden den anschaulich und geschickt erteil-

ten Unterricht sich zunutze zu machen. Den Schluß bildete die Kostprobe der bereiteten Speisen, die unter die Anwesenden gleichermaßen zur Verteilung gelangten. Ueber die Schmackhaftigkeit der Speisen waren nur Worte des Lobes zu hören. Heute Dienstag werden noch 2 Rufe veranstaltet, von vormittag 9 Uhr und von nachm. 7 Uhr ab. Anmeldungen dazu liegen zahlreich vor. Die Beteiligung ist verhältnismäßig sehr gut. Möge auch diesen Kurien rechter Erfolg beschieden sein.

Schönheide, 29. April. Herr Gemeindevorstand Fischer in Röhrsdorf bei Chemnitz, welcher in Schönheide zum Gemeindevorstand gewählt worden war, hat die Annahme der Wahl zurückgezogen. An seiner Stelle wurde am Sonnabend Herr Sekretär Winger in Köpchenbroda gewählt.

Schönheide, 29. April. Ein nach Lage der Sache noch verhältnismäßig gut abgeladener Wagenunfall ereignete sich am gestrigen Sonntag vormittag 1/8 Uhr vor der hiesigen Zentralschule. Herr Expediteur Schröder fuhr mit seinen beiden neuen, vor einem Landauer gespannten Pferden die Straße abwärts, um mit Frau und Kind an einer auswärtigen Familienfeier teilzunehmen. Durch Schenwerden kamen die Pferde in rasenden Galopp, der Kutscher schien die Gewalt über dieselben verloren zu haben. Der Wagen prallte gegen eine elektrische Eisenstange, riß dieselbe um, die Pferde verwickelten sich in den Drähten und stürzten. Der Kutscher sprang im letzten Augenblick vom Bod. Wie ein Wunder kamen alle Insassen mit dem bloßen Schrecken davon. Die Pferde erlitten größere Abschürfungen und der durch den Unfall entstandene Schaden dürfte aller Voraussicht nach nicht gering sein. Den Schaulplatz umlagerte eine große Menschenmenge.

Carlsfeld, 30. April. In der Monatsversammlung des lgl. Sächs. Militärvereins am 28. d. M. wurde an 26 Kameraden unter entsprechender Ansprache seitens des Vorstehers Herrn Gehrich das Zeichen der 25-jährigen Mitgliedschaft verteilt.

Dresden, 29. April. Der König ist gestern vormittag wohlbehalten aus Danzig in der Königl. Villa Wachwitz eingetroffen. Mittags fand beim König Familientafel statt. An den Pfingstfeiertagen wird Se. Majestät in Sibirien Aufenthalt nehmen.

Dresden, 29. April. Anlässlich des Stapellaufs des Linien Schiffes „König Albert“ hat am 27. dieses Monats zwischen dem König und dem Kaiser folgender Telegramm-Wechsel stattgefunden. „Seiner Majestät dem deutschen Kaiser, König von Preußen, Achilleion, Korfu. Das Linien Schiff „Erfah Aegier“, durch meine Schwester „König Albert“ getauft, ist soeben glücklich vom Stapel gelaufen. Möge das Schiff, den Traditionen seines Namens getreu, alle Zeit bereit sein, sein Bestes einzusetzen für Kaiser und Reich, als würdiges Mitglied unserer Flotte. Dir, ihrem obersten Kriegsherrn, danke ich dabei erneut von ganzem Herzen für die mit soviel Liebe und Treue mir und meinem ganzen Sachverstand erwiesene Ehre und für die herrliche Gestaltung der heutigen Feier, die mir und meiner Schwester unvergesslich bleiben wird. Friedrich August.“ „Seiner Majestät dem König von Sachsen, Danzig. Ich habe mich sehr gefreut über Deine Mitteilung von dem glücklichen Stapellauf des Linien Schiffes „König Albert“ und danke Dir und der Prinzessin Mathilde für das Erscheinen zum Stapellauf. Möge das Panzerschiff den Namen des Heerführers aus großer Zeit alle Zeit Ehre machen und ein neues Band knüpfen zwischen den Bewohnern des Sachsenlandes und der deutschen Marine. Wilhelm.“

Dresden, 29. April. Am 26. April d. J. erfolgte in einer in Dresden abgehaltenen Versammlung von Delegierten der im Königreich Sachsen bestehenden Ortsgruppen des Hansa-Bundes für Gewerbe, Handel und Industrie die Gründung eines „Landesverbandes des Königreich Sachsen des Hansa-Bundes“.

Leipzig, 29. April. 700 im Schwerfuhrwerk beschäftigte Arbeiter beschlossen den sofortigen Ausstand, wenn ihre Lohnforderungen abgelehnt würden.

Leipzig, 29. April. Im Leipziger Vorort Engelsdorf ist ein ausländischer Arbeiter, der erst vor kurzem zugereist ist, an den schwarzen Pocken erkrankt. Er wurde heute in das städtische Krankenhaus übergeführt.

Zwickau, 29. April. In der Nacht zum Sonntag hat hier in seiner Wohnung ein 25 Jahre alter Architekt zu erst seine 20jährige Geliebte, ein Fräulein aus Leipzig, offenbar mit ihrem Einverständnis, durch einen Revolveranschlag getötet und dann sich selbst erschossen. In einem hinterlassenen Briefe gibt der junge Mann Krankheit als Beweggrund zur Tat an.

Schwarzenberg, 29. April. In den an das Wohnhaus des Geschäftsgehilfen Gustav Kubold's angebauten Betriebsräumen des Blechwarenfabrikanten K. A. Stiehler, hier, kam heute nacht gegen halb 2 Uhr aus noch unaufgeklärten Gründen Feuer aus Dank dem rechtzeitigen Eingreifen der Feuerwehr konnte es auf den Abbau, der ausbrannte, beschränkt werden. Von auswärtigen waren die Bernsbacher und Oberfachsensfelder Wehren erschienen.

Vorfendorf i. C., 29. April. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich gestern abend auf der Station Flossmühle. Dort wurde die 54 Jahre alte Ehefrau des Holzarbeiters Enger aus Vorfendorf von dem 10 Uhr 21 Minuten ankommenden Zuge erfasst und tödlich überfahren.

Blauen, 27. April. Vom Vorstand der Kreis-Hauptmannschaft Zwickau, Kreis-Hauptmann Dr. Fraustadt, ist die Wahl unseres neuen Stadtobershauptes Stadtrat Dr. Dehne in Dresden nunmehr bestätigt worden. Die Einweisung Dr. Dehnes findet am 1. Juli d. J. statt.

Blauen i. B., 29. April. Im Haus Reichstraße 17 wurden heute früh der Ortsrichter Otto Auerbach und seine Frau infolge Gasvergiftung betäubungslos aufgefunden. Der 68jährige Herr Auerbach ist an den Folgen der Vergiftung gestorben, während seine Ehefrau ins Leben zurückgerufen werden konnte. Die Ursache des Unglücks ist, daß ein Gas Schlauch platzte und das Gas ausströmte.

Kalkstein, 29. April. Einen Selbst-

mordversuch verübte gestern nachmittag ein 18-jähriger Bleichereiarbeiter von hier, indem er sich am Lohberg eine Kugel in die linke Brustseite schoß. Da die Wunde schwer verlegt ist, dürfte er kaum mit dem Leben davorkommen.

16.ziehung 5. Klasse 161. Königl. Sächs. Landes-Lotterie gezogen am 27. April 1912.

20 000 Mk. auf Nr. 2067, 3000 Mk. auf Nr. 3991 4880 17560	20180 20295 29040 39072 37120 39419 40889 41900 48048 48481 52522
54013 54023 59082 60077 60984 77875 79804 82985 85825 90403 101791.	2.00 Mk. auf Nr. 2418, 6158 11197 12905 15592 15752 16308
21986 23156 24195 25250 42065 49617 54797 56526 65821 65410 78300	88678 84174 84385 93871 98817 100286 106884 109802.
10.00 Mk. auf Nr. 6878 6457 6926 7948 10370 19587 21718 28082	29084 29204 30377 34828 34380 35295 35787 37553 37685 38436 38796
40728 44745 47892 48908 50290 60659 56513 58900 58008 58805 59187	59594 59749 60305 60574 61828 68019 69223 67724 67728 73870 73976
76750 81086 83744 84587 84953 85365 88000 85636 85676 89065 89076	89883 91702 91785 92997 86192 102120 102644.
500 Mk. auf Nr. 1947 3251 6543 7619 7795 8944 9923 10481	10785 11788 11877 11940 12957 14008 14714 14820 17058 19827 19688
20613 29895 28198 29174 31088 33734 35068 41061 42109 45146 45396	46850 46899 46798 49553 51757 52181 52894 52987 58596 62353 67424
69046 71114 71190 76880 78881 77617 79047 88429 88963 84176 85539	88887 92286 92861 93187 95869 97128 97502 97986 98411 98868 99486
100450 101001 108648 108914 108961 108250 108855.	

Deutscher Reichstag.

49. Sitzung vom 29. April.

Nachdem bereits der Sonnabend Beschlußunfähigkeit des Reichstages gezeigt hatte, jedoch man zum Abbruch der Sitzung schreiten mußte, bot sich heute das selbe Bild. Wieder ergab sich bei Abstimmung über eine Resolution zum Etat der Reichseisenbahnen die Notwendigkeit eines Hammelsprungs, und siehe da, wiederum erwies sich das Haus als beschlußunfähig. Das Beste bei der Sache ist, daß man mit Rücksicht auf die geringe Frequenz im Hause, wie sie ja meistens Montags zu verzeichnen ist, die Unglücksresolution vom Sonnabend auf den Schluß dieser Beratung verschoben hatte, während man es seitens des Präsidiums bei einer anderen Resolution verabsäumt hatte. Man vertagte sich nolens volens auf eine halbe Stunde, und begann dann mit dem Kolonialetat. Für die Sozialdemokraten sprach der Genosse Henke, der die gesamte Kolonialpolitik ablehnte, die nur zu Konflikten mit England führen könne. Dann kam Herr Erzberger, der Spezialist des Zentrums in Kolonialsachen, der zunächst gegen die Haltung der Sozialdemokraten polemisierte, um dann ausführlich auf das Missionswesen einzugehen und die Verdienste der Missionen auf dem Gebiete der Kolonialpolitik hervorzuheben. Dann übte er in ziemlich maßvoller Form an der Kolonialfrage Kritik, hatte aber auch manches Wort der Anerkennung. Hierbei verpflichtete ihm der Konservative v. Boehlendorff-Röding durchaus bei und gedachte vor allem der Verdienste des früheren Staatssekretärs Indequist. Nachdem noch der Nationalliberale v. Richtofen sich speziell über die Ausdehnung der Eisenbahnen in unseren Kolonialgebieten ausgesprochen hat, vertagt man sich.

Sächsischer Landtag.

Dresden, 29. April. 2. Kammer Auf der Tagesordnung steht zunächst die Schlußberatung über das Statutkapitel 59, betr. Akademie für graphische Künste und Buchgewerbe zu Leipzig, Kunstgewerbeschule mit Zeichenschule und Kunstgewerbemuseum zu Dresden, sowie Kunstschule für Textilindustrie zu Plauen mit Zweigabteilungen. Den Bericht der Deputation erstattet Abg. Steche (natl.). Er beantragt, die Einnahmen mit 50 500 Mark zu genehmigen und die Ausgaben 806 536 Mark, darunter 47 550 Mark künftig wegfällig, zu bewilligen. Das geschieht. Debatte los und einstimmig wird sodann nach dem Bericht des Abg. Steche (natl.) das Kapitel 92, Technische Hochschule zu Dresden betr., verabschiedet. Nächste Sitzung morgen vormittag halb 12 Uhr. Justizetat, Eisenbahnsachen.

Der Hexennacht.

Von Emil Grothe.

(Nachdruck verboten.)

Die Nacht, die zwischen dem letzten Apriltag und dem ersten Maitag liegt, gilt im Volke allgemein als Hexennacht. Der Wespennachtbergglaube feiert in dieser Nacht in weiten Kreisen geradezu Triumphe und eine wilde Romantik webt um sie ihr Gerank.

In seiner Urbedeutung ist auch der Walpurgistag ein Fest des Flurumgangs. Mit brennenden Kreuzen geht man über die Felder; damit diese ihren Ertrag nicht verringern, schlagen die Bauern die Feldraine mit Dreschlegeln. Man schießt und bläst in mächtige Hörner, wodurch die Dämonen erschreckt werden sollen. Die Kinder schreiben sich gegenseitig mit Kreide Kreuze auf die Kleider. Der „Besenbrenn“, d. h. die Maiprozession mit brennenden Besen, gehört noch heute am Walpurgisabend zu den beliebtesten Belustigungen der vogtländischen Jugend. Auch das „Hexenreiten“ im Brandenburgerischen gehört hierher. Auch die sogenannten Hagelstern sind nicht zu vergessen; eigentlich hat man es mit einem Hagelstern zu tun, durch welches man die auf den Hagelwolken einhergehenden Unholdinnen bannen möchte. Jedemfalls beschäftigen die Hexen den Volksglauben ganz außerordentlich, was sich nicht zuletzt in zahlreichen charakteristischen Reimen kundtut, wie z. B. in dem folgenden:

Alte Hexen schlecht und schlicht,
Geh mit dir bald ins Gericht.
Alte Hexen groß und klein,
Will nicht dein Genosse sein!

Für den Begriff der Hexe gibt es zwei Deutungen. Einmal ist sie, wie schon erwähnt, die in der Hagelwolke fahrende; dann aber ist sie auch die Anhaag-Stende, d. h. die Waldfrau. In beiden Deutungen hat sie für das Volkvolk etwas Unheimlich-Geheimnisvolles. Denn eine Blätter und Blüten hervorbringende Zauberkräft treibt jetzt im jungen Walde ih-

Wesen und kann auch dem Menschen gefährlich werden. Selbstverständlich müssen derartige, dem Menschen übergeleitete Dämonen auch ihre Organisationen haben. Deshalb kommen sie alljährlich auf dem Brocken oder Hockberg in der Nacht vom letzten April zum ersten Maitag zusammen. In klassischer Weise hat bekanntlich Goethe in seinem „Faust diese Hexenzusammenkunft geschildert; in seiner Dichtung heißt es:

Die Hexen zu dem Brocken zieh'n,
Die Stoppel ist gelb, die Saat ist grün.
Dort sammelt sich der große Hauf,
Herr Uran ist oben auf.

Auch die Beförderungsmittel, die die Unholdinnen an ihrem Zusammenkunftstage, an dem der Teufel präsiert, belibien, sind nicht außer Acht gelassen:

Es trägt der Besen, trägt der Stod,
Die Gabel trägt, es trägt der Bod,
Wer heute sich nicht haben kann,
Ist ewig ein verlorn'ner Mann.

Schließlich findet auch noch jene berühmte Salbe Erwähnung, ohne die sich das Volk die richtigen Hexen garnicht vorstellen kann:

Die Salbe gibt den Hexen Mut,
Ein Lumpen ist zum Segeln gut,
Ein gutes Schiff ist jeder Teufel,
Der fliehet nie, der heut nicht flieg!

Gegen diese Unholdinnen muß man sich natürlich nach Kräften schützen. Allerlei Mitteln, walt in ihren Traditionen und ist international in ihrem Gebrauch, finden daher am Walpurgistage Verwendung. Slawen, Romanen und Germanen, ja sogar Böller, die außerhalb dieses Rassenkreises stehen, haben ihren Hexenaberglauben. Die Franzosen reden am Walpurgistage Weißdornzweige in den Mist, damit die Käse nicht von Kröten und Fröschen gemolken werden. Auch werden die Euter dieser Tiere, damit sie recht viel Milch haben, mit Walpurgistau eingerieben. Vor dem Eingang zum Stall wird vielfach Salz ausgeschüttet, damit nicht Schlangen und Molche in den Stall schlüpfen. Die am Walpurgistage gemolkene Milch muß sofort getrunken werden, da sie sich sonst in Gift verwandelt.

Auch sonst muß man viele Dinge mit Mißtrauen betrachten. Gänse, die am Walpurgistage z. B. ausgebrütet werden, geraten nicht. Das gleiche sagt man vielfach noch von jungen Hühnern und Enten. In Frankreich glaubt man auch, daß am Walpurgistage die Ochsen und Pferde und Schweine miteinander Krieg führen, auch die Ziegen sollen den Schafen an diesem Tage nicht wohlgeheimt sein.

Sehr groß ist der Walpurgisabergglaube in unserm sächsischen Erzgebirge. Dort zeigt er sich als ausgesprochene Hexenlucht. Niemand geht mit Licht in die Ställe, damit die Unholdinnen nicht angelockt werden. Alle Oeffnungen, durch die die bösen Geister Eingang finden könnten, sind sorgfältig verstopft. Vor die Tore werden alte Besen, Stall- und Feldgeräte, meist kreuzweise, mit den Spitzen und Kanten nach oben, gestellt, damit die Hexen daran Schaden nehmen. Die Stalltiere werden mit roten Bändern geschmückt, eine Farbe, die die Hexen fernhält; einen gleichen Schutz gewähren ein schwarzer Ziegenbock oder eine Esfer.

Der Mensch muß sich selbst gleichfalls nach Kräften schützen. Wer in der Walpurgisnacht an der Tür horcht und seinen Namen hört, der muß in demselben Jahre noch sterben, oder hat doch zum mindesten eine schwere und langwierige Krankheit zu erwarten, die ihn und die Seinigen erheblich zu schädigen vermag. Ebenso muß man das Wohnhaus an diesem Abend und in der folgenden Nacht ganz besonders gegen Feuergefahr schützen.

So fährt sich der Mai, der sprichwörtlich schönste und beliebteste Monat des Jahres, ziemlich gespenstisch ein. Allein wir alle wissen, daß es garnicht so arg und garnicht so schlimm gemeint ist. So ganz sind ja freilich der Winter und seine Nachwehen nicht zurückgebrängt, aber auch die stürmischste Walpurgisnacht vermag dem vollereiften Frühling nicht endgültig zu schaden. Und weil wir dessen gewiß sind, finden wir uns auch mit der Hexennacht ab und heißen sie mit den Worten willkommen:

Ihr Hexen treibt es nicht zu toll,
Mit eurem lauten Frühlingswehen!
Auch unser Herz ist übermüht
Und kann das Maienglück verstehen!
Wir lauschen gern der Zauberkräfte,
Die umgeht zur Walpurgisnacht...

Der Doppelgänger.

Roman von G. Hill.
(17. Fortsetzung.)

Das junge Ehepaar stieg in die Kajüte hinab und Marie folgte ihnen mit einigen Paketen, die in London eingekaufte Gegenstände enthielten.

Herrlich begrüßte Bertha ihre Tante und fragte sie mit erheuchelter Unbefangenheit, ob sich in ihrer Abwesenheit irgend etwas zugetragen habe.

„Ja — eine Komme von der Insel Wight ist an Bord gekommen, um für die Carmeliterinnen zu sammeln. Ich wollte ihr ein Zwanzigmarkstück geben, aber sie war ganz beleidigt über die Zumutung, sich mit solchem Almosen, wie sie es nannte, zu begnügen und sagte, daß sie auf eine erhebliche Summe gerechnet hätte. Weil sie nicht auf Deine Wiederkehr warten konnte, habe ich ihr eine Adresse angeben müssen, wohin sie Dir schreiben könnte, um ihr Anliegen vorzutragen.“

„Und was für eine Adresse hast Du ihr genannt, liebe Tante?“

„Ich sagte, sie solle postlagernd Gibraltar schreiben, weil wir diesen Punkt bei unserer Mittelmeerreise doch sicherlich berühren würden.“

Bertha schwieg ein paar Sekunden lang, dann sagte sie ruhig:

„Ihr Brief wird vermutlich niemals in meine Hände gelangen, denn ich habe mich inzwischen anders besonnen. Man hat mir gesagt, daß der Golf von Bisaya um diese Jahreszeit sehr unruhig und für eine Vergnügungsfahrt wenig geeignet sei. Deshalb sollen wir uns also ohne Not den Annehmlichkeiten der Seefahrt und vielleicht ernstlichen Gefahren aussetzen? Ich meine, wir bleiben besser in den englischen Gewässern und legen nach unserm Gefallen bald in diesem, bald

in jenem Hafen an. — Als unsere nächste Station habe ich mit Gynouth gedacht. — Bist Du damit einverstanden, Liebster? — Burthard hatte natürlich nichts dagegen einzuwenden. — Wie leicht war es in der Tat viel besser, in unmittelbarer Nähe der Küste zu bleiben. Denn wenn er eines Tages Pertha sein Geschick abgeben mußte, und wenn sie daraufhin, wie er es befürchtete, alle Beziehungen zu ihm abbrach, würde sie in diesem Fall nicht genötigt sein, noch tagelang die Qual seiner Gefolgschaft zu ertragen, sondern würde innerhalb weniger Stunden, die zur Erreichung des nächsten Hafens genügt, von ihm befreit werden können.

„So sind wir also im Meinen,“ sagte Pertha auf seine zustimmende Erwiderung. „Der Kapitän erfährt unsere veränderten Dispositionen ja noch früh genug bei der Abfahrt. Aber ich muß vorher noch ein Telegramm an meinen Sachwalter in Berlin senden, damit er über unseren Aufenthalt unterrichtet ist, falls er mir irgend welche wichtigen Mitteilungen zu machen haben sollte.“

Sie setzte sich an ihren kleinen Schreibtisch, um die Depesche aufzusetzen. In diesem Augenblick trat Marie, die sich bis dahin, von keinem beachtet, im Hintergrund der Kabine zu schaffern gemacht hatte, bescheiden auf sie zu.

„Ich bitte um Verzeihung — würden gnädige Frau mir vielleicht gestatten, noch einmal an Land zu gehen? — Ich möchte mir noch ein paar Kleinigkeiten besorgen, deren Fehlen ich auf der Reise sehr unangenehm empfinden würde.“

„Ich habe nichts dagegen einzuwenden,“ erwiderte Pertha, ohne sich nach ihr umzusehen. „Können wir doch ohnedies nicht früher in See gehen, als bis der Bote mein Telegramm an Land besorgt hat.“

„Darf ich nicht vielleicht diese Besorgung übernehmen?“ fragte Marie dienstfertig. Aber als Pertha sich jetzt umdrehte und ihr fest ins Gesicht sah, schlug sie unwillig die Augen nieder und klemmte die Unterlippe zwischen die Zähne.

„Nein!“ erwiderte die junge Frau beinahe hart. „Ich ziehe es vor, einen von den Leuten der Jachtmannschaft damit zu betrauen.“

Marie knickte und ging hinaus, ohne daß ein Ausdruck beleidigter Empfindlichkeit auf ihrem Gesicht gewesen wäre. Erst als die Tür der Kabine hinter ihr zugefallen war, veränderte sich ihr Aussehen. Ihre Brauen zogen sich zornig zusammen, und ein häßliches Lächeln ging um ihre Lippen.

„Sie läte fürwahr viel besser, es nicht mit mir zu verderben,“ murmelte sie vor sich hin.

17. Kapitel.

Auf dem Kai, in dessen Nähe die Jacht „Albion“ vor Anker gegangen war, gingen zwei Herren in eifriger Unterhaltung auf und nieder.

Der eine von ihnen wies plötzlich auf die Wasseroberfläche hin, auf der sich ein kleines Boot, das eben von der Jacht abgestoßen war, dem Ufer näherte.

„Da kommt sie, Voules,“ sagte er — es war John Fernor — in englischer Sprache. „Sie hält Wort, wie immer.“

Als wenige Minuten später der kleine Nachen an der Böschung anlegte, gingen sie der aussteigenden Marie entgegen. Sie wechselten ein paar hastige Worte der Begrüßung und schlugen dann gemeinsam den Weg nach einem nahe gelegenen Gasthause ein. Der Kellner führte sie auf ihre Frage nach Berthe Roumier in ein Zimmer des ersten Stods.

Die Französin, die sie offenbar bereits erwartet hatte, wandte sich bei ihrem Eintritt sogleich an Marie: „Nun, haben Sie noch irgend etwas Besonderes in Erfahrung gebracht?“ fragte sie hastig.

„O, ich glaube wohl, daß es Ihnen von einiger Wichtigkeit ist, was ich zu berichten habe. — Es betrifft die Reiseroute der Jacht „Albion“.“

Berthe lachte überlegen. „Diese Reiseroute ist uns bereits bekannt. — Die alte Dame, die mir so bereitwillig ins Garn ging, hat mich zur Genüge darüber aufgeklärt.“

„Aber die Herrschaften haben ihre Absichten inzwischen geändert. — Sie fahren nicht nach dem Mittelmeer, sondern wollen in den englischen Gewässern bleiben.“

„Und sie berichtete ausführlich, was sie vorher in der Kabine erlauscht hatte.“

„Der Entschluß schien der gnädigen Frau ganz plötzlich gekommen zu sein,“ sagte sie hinzu. „Sie sprach davon erst, als ihr die Lante von ihrer Unterredung mit Ihnen erzählt hatte. — Und dann wollte ich Ihnen noch etwas mitteilen. Da ist ein junger Mann als Steward an Bord gekommen, der kein anderer ist, als der Vorkammerling aus dem Hotel in der Wilhelmstraße.“

Die drei Komplizen wechselten bedeutungsvolle Blicke, und Leslie Voules meinte:

„So haben sie also doch wieder die Hilfe jenes Unbekannten erbeten, der uns bereits so unbehagen gewesen ist. Der Vorkammerling hat sicherlich den Auftrag, über Handows Sicherheit zu wachen.“

(Fortsetzung folgt.)

Bermittelte Nachrichten.

— Sechs Kinder durch eine Kalkexplosion verletzt. Ein beklagenswerter Unfall ereignete sich Sonnabend nachmittag in der Müllerstraße zu Berlin. Dort hatten Kinder ungeschulten Kalk in eine leere Flasche gefüllt und Wasser hinzugegossen. Die Flasche explodierte und sechs Kinder wurden von dem umherliegenden Glas und dem Kalk teils schwerer, teils leichter verletzt. Bei drei von den Kindern ist zu befürchten, daß das Augenlicht verloren ist.

— Verzweiflungstat eines unglücklichen Mädchens. Die Verzweiflungstat eines unglücklichen Mädchens erregt in Düsseldorf lebhaftes Mitgefühl. Die 17-jährige Handlungsgehilfin Sonntag wurde während der Fastnachtstage von drei Männern überfallen und vergewaltigt. Seitdem war das Mädchen trübsinnig, und als sich die Folgen jenes brutalen Gewaltaktes einstellten, versuchte es, sich zweimal zu vergiften und einmal in den Rhein zu stürzen. Diese Selbstmordversuche mißlingen durch rechtzeitiges Dazwischentreten anderer Personen. Jetzt hat man die Leiche des bedauernswerten Mädchens doch aus dem Rhein gelandet. Das junge Mädchen war die einzige Stütze der Mutter, die noch acht unmündige Kinder zu versorgen hat.

— Großfeuer in Wernigerode. In Wernigerode entstand Sonnabend nacht ein großer Brand, der Montag vormittag noch nicht gelöscht werden konnte, da Wasserrohrbruch herrschte. Zehn Wohnhäuser mit Stallungen und Hintergebäuden sind vollständig eingestürzt. Der Schaden, der nur zum kleinsten Teile durch Versicherungen gedeckt ist, ist enorm. Viele Familien sind obdachlos.

— Auszeichnungen für Heldentaten. Leutnant Fontane, welcher die Dynamitpatronen gegen die Garage niedergelegt und sein Leben hierbei auf das Spiel gesetzt hatte, ist für das Kreuz der Ehrenlegion vorgeschlagen worden. Die beiden Führer, sowie mehrere Polizeibeamten werden eine Ehrenmedaille erhalten.

— Absturz des Fliegers Védriues. Aus Paris meldet ein Drahtbericht vom 23. April: Der Flieger Védriues, der heute früh 5 Uhr in Douai aufgestiegen war, ist bei Epinay-sur-Seine abgestürzt und ins Hospital Lariboisière gebracht worden. Er hat einen Schädelbruch erlitten. Die Ärzte halten den Zustand Védriues für hoffnungslos. — Ein Zeuge des Unfalls berichtet: Védriues habe infolge eines Motorbefehts landen wollen, aber kein günstiges Gelände gefunden und den Apparat infolgedessen auf die Eisenbahnschienen zu gelenkt. In demselben Augenblick sei ein Zug herangelommen, habe den Apparat bei Seite geschleudert und dadurch seinen Sturz herbeigeführt.

— Die „gefangenen“ Geretteten der „Titanic“. Den Ueberlebenden der Titanic wurde vom Postchef nachträglich mitgeteilt, daß sie sich keineswegs als Gefangene zu betrachten brauchen. Sie seien nur aus dem Grunde zurückgehalten worden, um ihre Mitteilungen über den Untergang der Titanic vor dem Untersuchungsausschuß zu machen. In englischen Marinekreisen glaubt man, daß die Titanic, als sie unterging, in 3 Teile geborsten ist, von denen der eine voll mit Passagieren besetzt war. Der Dampfer Mackay Bennett traf am Montag mit 89 Leichen der Titanic-Katastrophe in Halifax ein.

Ausführliches Verzeichnis ist für die Interessierten kostenlos erhältlich.

Ihre Zufriedenheit garantiert!

Wettervorhersage für den 1. Mai 1912
Nordostwinde, meist heiter, kühl, vorwiegend trocken.

Fremdenliste.
Ueberrnachtet, haben im Rathhaus: Bernhard von Rautter, Helene Schulz, Lehrerin, beide Berlin. Georg Schiller, Aem., Chemnitz.
Reichshof: Walter Luoch, Aem., Darmen. C. Kern, Einfäufer, Neu-Dorf. L. Wähl, Charlottenburg. Emil Menkl, Annaberg.
Stadt Leipzig: Louis Hausmann, Aem., Würzburg. Paul Knoche, Aem., William Werner, Aem., Carl L. Bopp, Aem., sämtlich Chemnitz. Leo Strauß, Aem., Frankfurt. G. M. Vöfner, Aem., Marktneutrichen. Otto Hartung, Aem., Leipzig. Theodor Seelig, Aem., Chemnitz. Franz Vöttger, Aem., Freiberg.
Stadt Dresden: Hans Müller, Aem., Juidau. Rudolf Wöstel, Aem., Stollberg. Friedrich Marschall, Buchhändler, Leipzig.

Kirchl. Nachrichten aus der Parochie Eibenstock
Mittwoch 19 Uhr: Bibelstunde, Pfarrer Starke.
Kirchennachrichten aus Schönbuche.
Mittwoch, den 1. Mai 1912, vorm. 10 Uhr: Wochenkommunion, Pfarrer Wolf. Abends 8 Uhr: Bibelstunde, Pastor Kuppel.

Chemnitzer Marktpreise.
am 27. April 1912.

Weizen, fremde Sorten, 12 R. 20 Pf. bis 12 R. 75 Pf.	11	40	11	60
„ inländische, 12 R. 20 Pf. bis 12 R. 75 Pf.	9	9	10	10
„ inländische, 10 R. 15 Pf. bis 10 R. 25 Pf.	10	15	10	25
„ Gebirgsrogg, inländ., 9 R. 70 Pf. bis 9 R. 85 Pf.	9	70	9	85
„ fremde, 10 R. 30 Pf. bis 10 R. 50 Pf.	10	30	10	50
Gerste, Brau-, fremde, 9 R. 50 Pf. bis 9 R. 80 Pf.	9	50	9	80
„ inländische, 10 R. 0 Pf. bis 10 R. 90 Pf.	10	0	10	90
„ inländische, 10 R. 65 Pf. bis 10 R. 75 Pf.	10	65	10	75
„ inländische, 11 R. 25 Pf. bis 11 R. 75 Pf.	11	25	11	75
„ inländische, 9 R. 50 Pf. bis 9 R. 25 Pf.	9	50	9	25
„ inländische, 5 R. 0 Pf. bis 5 R. 60 Pf.	5	0	5	60
„ inländische, 5 R. 20 Pf. bis 5 R. 90 Pf.	5	20	5	90
„ inländische, 8 R. 70 Pf. bis 8 R. 90 Pf.	8	70	8	90
„ inländische, 3 R. 0 Pf. bis 3 R. 30 Pf.	3	0	3	30
„ inländische, 2 R. 60 Pf. bis 2 R. 90 Pf.	2	60	2	90
„ inländische, 4 R. 75 Pf. bis 5 R. 30 Pf.	4	75	5	30
„ inländische, 10 R. 0 Pf. bis 10 R. 14 Pf.	10	0	10	14
„ inländische, 2 R. 80 Pf. bis 3 R. 0 Pf.	2	80	3	0
„ inländische, 12 R. 0 Pf. bis 12 R. 27 Pf.	12	0	12	27

Preisänderungen & Preisveränderungen Chemnitz.

Fahrplan
der Chemnitz-Kue-Korber Eisenbahn.
Von Chemnitz nach Korb.

	Früh	Vorm.	Nachm.	Abend.
Chemnitz	4,24	9,19	10,45	12,52
Burthardsdorf	5,10	10,04	11,22	1,81
Proßnitz	6,00	10,42	11,54	2,04
Stahna	6,19	11,01	12,10	2,20
Kue (Ankunft)	6,26	11,08	12,17	2,27
Kue (Abfahrt)	6,33	11,30	12,26	2,40
Bodau	6,47	11,45	12,40	2,55
Blauenthal	6,55	11,55	12,48	3,03
Wollschütz	6,59	11,59	12,52	3,07
i. Eibenst. unt. St.	7,06	12,07	12,52	3,15
a. Eibenst. ob. St.	6,47	11,53	12,38	3,01
i. Eibenst. unt. St.	7,00	12,06	12,46	3,14
a. Eibenst. unt. St.	7,13	12,13	12,58	3,22
i. Eibenst. ob. St.	7,26	12,26	1,11	3,35
a. Eibenst. unt. St.	7,11	12,11	12,54	3,19
Schönheide	7,19	12,18	1,00	3,27
Wollschütz	7,22	12,29	1,03	3,30
Kauentanz	7,28	12,34	1,05	3,35
Jägergrün	7,44	12,40	1,06	3,41
Waldenberg	8,00	12,55	1,27	3,56
Schönbuch	8,18	1,09	1,42	4,19
Wollschütz	8,29	1,25	1,49	4,29
Waldenberg	8,45	1,26	1,47	4,28
Korb	8,52	1,38	1,47	4,50

Von Korb nach Chemnitz.

	Früh	Vorm.	Nachm.	Abend.
Korb	5,00	8,00	8,34	10,45
Waldenberg	5,08	8,08	8,44	10,53
Wollschütz	5,35	8,30	9,16	11,24
Schönbuch	5,49	8,44	9,32	11,42
Waldenberg	6,03	8,55	9,46	11,54
Jägergrün	5,30	8,21	10,00	12,13
Kauentanz	5,25	8,28	10,06	12,20
Wollschütz	5,31	8,38	9,13	12,30
Schönheide	5,40	8,53	9,22	12,21
i. Eibenst. unt. St.	5,46	8,59	9,27	12,28
a. Eibenst. ob. St.	5,31	8,47	9,12	12,06
i. Eibenst. unt. St.	5,44	7,00	9,25	12,22
a. Eibenst. unt. St.	5,55	7,13	9,32	12,33
i. Eibenst. ob. St.	6,08	7,26	9,45	12,45
a. Eibenst. unt. St.	5,50	7,07	9,30	12,15
Wollschütz	5,58	7,16	9,38	12,38
Blauenthal	6,02	7,21	9,48	12,48
Bodau	6,10	7,31	9,51	10,51
Kue (Ankunft)	6,23	7,43	10,04	11,04
Kue (Abfahrt)	6,32	8,08	10,10	11,16
Stahna	6,42	8,13	11,27	11,27
Proßnitz	7,05	8,36	10,39	11,52
Burthardsdorf	7,13	8,44	11,28	12,08
Chemnitz	8,00	9,55	11,27	1,06

Küperberg verkehrt nur Werktags ein Arbeiterzug von Kue nach Blauenthal u. zurück. Ab Kue 6,20, in Bodau 6,37, in Blauenthal 6,45. Ab Blauenthal 6,50, in Bodau 6,58, in Kue 7,12.

Neueste Nachrichten.

— Berlin, 30. April. Wie ein Privattelegramm meldet, ist auf der Insel Bornes der deutsche Bergwerksdirektor Lohnsdorfer aus Saarlouis, Hauptmann der Reserve, von Eingeborenen ermordet worden.

— Berlin, 30. April. Ein gewaltiges Schandfeuer suchte gestern die Maschinenfabrik von J. Mehlisch, A.-G., in der Sophienstraße heim. Die zahlreichen Angestellten konnten sich mit großer Mühe in Sicherheit bringen, da die Flammen mit großer Schnelligkeit um sich griffen. 7 Feuerwehrlöcher brauchten mehrere Stunden, die Gefahr zu beseitigen. Mehrere Feuerwehrlöcher erkrankten an Rauchvergiftung. Der oberflächlich geschätzte Schaden wird sich auf 100.000 Mk. belaufen.

— München, 30. April. Der von der Riviera nach Berlin bestimmte, hier abends 10 Uhr fällige Südost-Expresszug ist ausgeblieben und an seiner Stelle traf ein Ersatzzug ein, der von Meran und Bozen gekommen ist. Einzelheiten über das Hindernis, das den Express in dem Tunnel bei Genua aufhielt, liegen noch nicht vor.

— Straßburg, 30. April. Die in Elsaß-Lothringische Kammer sprach sich in einer Resolution gegen die Kürzung der Repräsentationskosten des Statthalters aus.

— Triest, 30. April. Bei der Direktion der österreichischen Levante-Linie ging ein Telegramm über die Konstantinopeler Agentur ein, wonach die Dardanellen von morgen, den 1. Mai ab wieder geöffnet werden. Die Levante-Linie hat angeordnet, daß der Dampfer Pulaski, der mit voller Ladung im hiesigen Hafen liegt, die Reise nach den Dardanellen antreibe.

— Paris, 30. April. In dem großen Prozeß gegen den früheren Direktor des Rechnungswesens im Ministerium des Innern Hammond wegen Veruntreuung amtlicher Gelder in Höhe von 216.000 Frs., wurde der Angeklagte zu 5 Jahren Gefängnis und 20.000 Frs. Geldstrafe verurteilt.

— Paris, 30. April. „Matin“ meldet aus St. Nazaire, daß den an der Loire-Mündung verankerten Dampfern „Loir“ und „Eude“ der Befehl zugegangen ist, nach den marokkanischen Gewässern abzudampfen. Man bringt diese schnelle Abfahrt der Kriegsschiffe mit diplomatischen Telegrammen in Zusammenhang, die im Ministerium eingetroffen waren. Gleich nach deren Eintreffen wurde den Kreuzern die Befehle erteilt, sich zur Abfahrt bereit zu halten. Die Schiffe nahmen sofort Trinkwasser an Bord und dampften ab.

— Athen, 30. April. Ministerpräsident Venizelos wird heute nach Korfu reisen, um dem König Bericht zu erstatten über alle Vorfälle der inneren und äußeren Politik.

Kursbericht vom 29. April 1912. Mitteldutsche Privat-Bank, Aktiengesellschaft, Abteilung Eibenstock.

Deutsche Fonds		Ausländische Fonds		Industrie-Obligationen		Bank Aktien		Dresdner Bank		Canada-Pacific-Akt.	
1/2 Reichsanleihe	81,80	1/2 Oesterreichische Goldrente	98,70	1/2 Pr. Bod.-Cr.-Akt.-B.-Pfdbr. Ser. 28	99,25	100 Dresdner Bank	153,00	100 Canada-Pacific-Akt.	154,00	100 Sächs. Webstuhlfabrik (Schönbuch)	264,80
3/4 „	91,60	1/2 Ungarische Goldrente	92,81	1/2 Leip. Hypoth.-Bank Ser. 18	99,10	100 Sächsische Bank	120,00	100 Sächs. Webstuhlfabrik (Schönbuch)	264,80	100 Schubert & Salzer Maschinenf. A.-G.	139,00
1/2 „	101,60	1/2 Ungarische Kronrenten	88,00	1/2 Sächs. Bod.-Cr.-Akt.-Pfdbr. S. 9	99,80	100 Industrie-Aktien	184,00	100 Stöhr & Co. Kammgarne-Spinnerei	173,60	100 Wollschütz Aktiengesellschaft	—
1/2 Preussische Consols	81,40	1/2 Chinesen von 1896	100,25	1/2 Schwarzb. Hyp.-B.-Pfdbr. S. 9	99,00	100 Deutsch-luxemb. Bergwerks-Ges.	184,00	100 Wollschütz Aktiengesellschaft	173,60	100 Vogtländische Tüllfabrik	174,00
1/2 „	91,60	1/2 Chinesen von 1896	100,25	1/2 Chemn. Aktiengesellschaft	101,25	100 Wandler-Werke	42,50	100 Vogtländische Tüllfabrik	174,00	100 Harpener Bergbau	128,25
1/2 „	101,60	1/2 Japaner von 1905	88,74	1/2 Sächs. Maschinenfabrik	115,00	100 Chemnitz Aktiengesellschaft	74,50	100 Harpener Bergbau	128,25	100 Planenser Tüll- u. Gard.-A.	107,00
1/2 Sächs. Staatsanleihe	81,70	1/2 Rumänen von 1906	91,70	1/2 Sächs. Maschinenfabrik	91,20	100 Schuckert Elektrizitäts-Werke	16,00	100 Planenser Tüll- u. Gard.-A.	107,00	100 Phönix	288,75
1/2 „	90,00	1/2 Buenos Aires Stadtanleihe	109,40	1/2 Neue Bod.-A.-G.-Obl.	91,20	100 Grosse Leipziger Strassenbahn	2,90	100 Phönix	288,75	100 Hamburg-Amerika Paketfahrt	168,00
1/2 Kommunal-Anleihe	—	1/2 Wiener Stadtanleihe v. 1896	91,40	1/2 Chemn. Aktiengesellschaft	122,90	100 Leipziger Baumwollspinnerei	232,00	100 Hamburg-Amerika Paketfahrt	168,00	100 Flauerer Spitzen	180,60
1/2 Chemnitz Stadtanl. von 1889	—	1/2 Deutsche Hypothekbank Pfandbriefe	—	1/2 Mitteldutsche Privatbank	127,20	100 Hansdampfschiffahrt-Ges.	249,38	100 Flauerer Spitzen	180,60	100 Vogtländische Tüllfabrik	174,00
1/2 „	89,25	1/2 Hosa. Landeshyp.-B.-Pfdbr. Ser. 20	100,65	1/2 Berthauer Handelsgesellschaft	127,20	100 Gelsenkirchener Bergwerk-Akt.	110,00	100 Vogtländische Tüllfabrik	174,00	100 Reichsbank	—
1/2 Chemn. Straßens.-Anl. v. 1902	—	1/2 „	—	1/2 Dar.-stadter Bank	122,25	100 Sächs. Kammgarne-Spinn. (Solbrig)	110,00	100 Reichsbank	—	100 Diskont für Wechsel	—
1/2 Chemnitz Stadtanl. von 1908	100,80	1/2 „	—	1/2 Deutsche Bank	125,00	100 Sächs. Maschinenfabrik (Hartmann)	120,00	100 Diskont für Wechsel	—	100 Zinsfuß für Lombard	—
1/2 „	100,80	1/2 „	—	1/2 Chemnitz Bank-Akt.	108,21	100 Dresdner Motoren (Hille)	173,75	100 Zinsfuß für Lombard	—	100 „	—

